

für die Er kämpfung des Achtstundenarbeitstages und für internationale proletarische Solidarität durchzuführen. In Erinnerung an die Kämpfe der amerikanischen Arbeiter für den Achtstundenarbeitstag am 1. Mai 1886 wurde dafür der 1. Mai 1890 vorgesehen. Trotz des *Sozialistengesetzes* legten an diesem Tag z. B. in Deutschland rd. 200 000 Arbeiter die Arbeit nieder. Am 1. Mai 1891 wurden in einigen Ländern wiederum Demonstrationen durchgeführt. Der Brüsseler Kongreß der Zweiten Internationale (1891) beschloß daraufhin, alljährlich den 1. Mai als gemeinsamen „Festtag der Arbeiter aller Länder, an dem die Arbeiter die Gemeinsamkeit ihrer Forderungen und ihre Solidarität bekunden sollen“, zu feiern. Damit wurde der Charakter des 1. Mai als alljährlicher Kampftag der Arbeiterklasse bekräftigt und endgültig beschlossen. Organisatoren des 1. Mai waren und sind die Arbeiterparteien und die Gewerkschaften. Die Bourgeoisie versuchte von Anfang an, unterstützt von den rechten Führungen der sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaften, mit allen Mitteln, den 1. Mai als Kampftag zu verhindern oder ihn seines revolutionären Inhalts zu berauben. Der Charakter der Manifestationen am 1. Mai ist bestimmt durch den Charakter der Gesellschaftsordnung. In den kapitalistischen Ländern wird der 1. Mai weiterhin größtenteils als Kampftag gegen Ausbeutung und Unterdrückung begangen. In den sozialistischen Ländern bekunden die Werktätigen am 1. Mai mit Demonstrationen ihren Willen, den sozialistischen Staat allseitig zu stärken, die sozialistische Staatengemeinschaft weiter zu festigen, für die Sicherung des Friedens zu kämpfen sowie ihre Solidarität mit den um ihre nationale und soziale Befreiung ringenden Völkern und den Werktätigen in den kapitalistischen Ländern. —> *proletarischer Internationalismus*

erster Weltkrieg: allseitig imperialistischer Krieg, entstanden aus den politischen und ökonomischen Widersprüchen zwischen den imperialistischen Mächten, als Folge der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus und des Kampfes des Monopolkapitals um die „Neuaufteilung der Welt“ sowie seines Strebens, die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Der e. W. dauerte von Aug. 1914 bis Nov. 1918. Er war ein von den imperialistischen Großmächten, insbesondere vom imperialistischen Deutschland, langfristig vorbereiteter Krieg, in dem sich erstmals zwei imperialistische Militärblöcke (Entente und Mittelmächte) gegenüberstanden. Er verschärfte alle imperialistischen Widersprüche. Der e. W. war Ausdruck der *allgemeinen Krise des Kapitalismus*; er beschleunigte in vielen kriegführenden Ländern die Herausbildung des —> *staatsmonopolistischen Kapitalismus*; er erweiterte die objektiven Voraussetzungen für die sozialistische Revolution. Äußerer Anlaß des Krieges war die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand durch serbische Nationalisten am 28. 6. 1914. Am 2. bzw. 4. 8. 1914 überfielen deutsche Truppen gemäß dem Schlieffenplan die neutralen Länder Luxemburg und Belgien. In Überschätzung seiner militärischen Kraft und Unterschätzung der Stärke seiner Gegner beabsichtigte der deutsche Imperialismus, im Sinne der „Blitzkriegsstrategie“ zunächst Frankreich und danach Rußland zu schlagen. Nach Anfangserfolgen erlitten die deutschen Armeen in der Marneschlacht (Sept. 1914) eine Niederlage. Die „Blitzkriegsstrategie“ scheiterte. Das überlegene ökonomische und militärische Potential der Entente bestimmte in wachsendem Maße den Kriegsverlauf. Der Kriegseintritt Italiens (1915) und der USA (1917) auf seiten der Entente verschlechterte das Kräfteverhältnis weiter zuungunsten der Mittelmächte.